

volkssprachlichen Glossen gefragt und bei diesen wieder zwischen angelsächsischen und anglo-normannischen geschieden, die von der Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Bestimmungskreisen zusammenhängen konnten, aber nicht mußten. Vor allem enthält das Werk aber eine Reihe von wichtigen Quellentexten, zum Teil erstmals im Druck oder vollständiger als bisher vorgelegt, so daß man es auch in vielerlei anderen Zusammenhängen wird zu Rate ziehen können: Johannes von Garlandia, Alexander von Hales, Alexander Neckam und zahlreiche Anonymi sind mit sprach- und wortkundlichen Schriften, obschon in ziemlich unübersichtlicher Weise, zugänglich gemacht. Wie bei Texten dieser Art nicht anders möglich, erschließt ein ausführlicher Index den Wortschatz von volkssprachlicher wie von lateinischer Seite.

G. S.

Macrobian Theodosii De verborum Graeci et Latini differentiis vel societatibus excerpta, a cura di Paolo De Paolis (Testi grammaticali latini 1) Urbino 1990, Edizioni Quattro Venti, ISBN 88-392-0181-5, LXVIII u. 198 S., Lit. 48000. – Im Gegensatz zu den geistesgeschichtlich bedeutenderen (wenn auch im MA nicht übermäßig verbreiteten, vgl. DA 49, 683) *Commentarii in Somnium Scipionis* und den *Saturnalia* ist das etwa 420–430 verfaßte sprachvergleichende Werk des Macrobius überhaupt nur in zwei Exzerptfassungen erhalten, deren eine auf Johannes Scotus zurückgeht, zu dessen Zeit auch anderwärts ein gewisses Interesse an dem Werk nachweisbar ist. Die zwei Fassungen werden hier ineinandergearbeitet vorgelegt, während sie von Keil in den *Grammatici Latini* (Bd. 5, 1868) nacheinander abgedruckt worden waren. Parallel dazu wird die verwandte anonyme Schrift *De verbo* (nach der Edition von Passalacqua, vgl. DA 43, 257) beigegeben, die an den Stellen gleicher Thematik möglicherweise einige Passus aus Macrobius enthält, die nicht in den Exzerpten erhalten sind. Da ein entsprechender Hinweis in *De verbo* fehlt, läßt sich diese Annahme naturgemäß weder beweisen noch widerlegen.

G. S.

Anonymi *Ars Lectoria* e codice Parisino Latino 8499, edidit Vito Sivo (Πίνακες 1), Bari 1990, Levante editori, keine ISBN, 128 S., Lit. 22000. – Die Schrift über korrekte lateinische Prosodie aus der 2. Hälfte des 12. Jh. hängt nach den Beobachtungen des Hg. von derselben Quelle ab wie die gleichartigen Werke eines Aimericus und Siguinus (vgl. DA 36, 615), mit denen sie auch zahlreiche als Beispielverse angeführte Zitate gemeinsam hat. Für die umstrittenen Luxorius- (Lisorius-) Verse, die andernorts auch anderen Autoren zugeschrieben werden (Afranius, Livius, Lucilius, Orbilius, Plinius, Probus, Simplicius), drängt sich die Vermutung auf, sie seien eigens für diese Art von Literatur von dem Vf. der Quellschrift konstruiert worden. Darüber hinaus werden – zweifellos größtenteils aus grammatischen Werken übernommen – nicht wenige Klassikerzitate angeführt, wenngleich biblische Texte und christliche Autoren (darunter allein 28 Hymnen) weit überwiegen.

G. S.